

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1967-01-25

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

25. Januar 1967

Herzliebster Schatz, -

habe alles Neue aufmerksam studiert,- so Ossip wie Hans. Das ist natürlich glorreiches Material, wird aber, ebenso natürlich, eine Heidenarbeit machen. Zweifellos müssen diese beiden Adressaten mit relativ vielen Briefen vertreten sein. Mit wievielen kann sich erst zeigen, wenn man das im übrigen Vorhandene nochmals zur Gänze durchgeackert hat. Ich fürchte, dies kann ich nicht unternehmen,

doch werde ich immerhin den schwarzen Band lesen und versuchen, mir ein ungefähres Gesamtbild zu machen.

Die Pfitzner-Briefe aus den Jahren 1936/37 zensuriere ich vorläufig nicht. Manches ist da unklar. Erst schreibt der Kuzi, es sei unratsam für Pfitzner, zum "Palestrina" nach Wien zu kommen. Dann plötzlich lädt er ihn herzlich ein, und dann kommt der Komponist doch nicht. Dienlich sind diese Blätter, die im übrigen zu viele Besetzungsfragen erörtern, nur insofern, als durch sie deutlich wird, dass B.W. auch unter den Nazis nicht von Pfitznern abliess. Zwei oder drei wird man also wohl nehmen müssen.

Meistens habe ich dieselben "Zensuren" verteilt wie Du. Aber all unsere Zensuren sind relativ, will sagen objektiv und nicht relativ genug. Gilt es doch nicht, oder nicht hauptsächlich die Qualitäten der Einzelschreiben festzustellen, sondern zu beurteilen, wie sie sich chronologisch und sonst ins Ganze fügen. Guten Appetit für diese Aufgabe! Denn während in dem bisher Vorhandenen das spezifisch und beruflich Musikalische nicht überwiegt, setzt es hier immerzu Notenbeispiele, Besetzungsfragen, etc., und man wird aufpassen müssen, dass der musikalische Laie sich nicht überfordert oder gar ausgeschaltet findet. Ich bin sicher, ein güldener Mittelweg lässt sich finden, und will Dich gewiss nicht verschrecken. Es ist eine Pracht, dass die Sachen vorliegen. Nur mühsam wirds halt sein.

Habe eben mit Karl Ludwig telephonierte, da ich Deine Adresse nicht mehr genau wusste,- auch vergessen hatte, wie die Winterreifen heissen. Dein Gatte klang recht munter soweit.

Seit Jahren habe ich nichts so Ekelerregendes und Minderwertiges gesehen wie das Manchesterbuch. Schwamm drüber.

Sonst nichts Neues. Schreibdochmal. Auch Deine californische Adresse und von wann ab Du dort sein wirst, habe ich naturgemäss vergessen.

